

## Wedekind, Frank: Der Lehrer von Mezzodur (1891)

- 1 In Mezzodur war ein Lehrer,
- 2 Sigmund Zus war er genannt,
- 3 Als ein braver Mann geachtet,
- 4 In der Gegend wohlbekannt.
  
- 5 Er war Gatte und auch Vater
- 6 Von drei Kindern, noch so klein;
- 7 Leider lebte er nicht glücklich,
- 8 Denn die Eh ward ihm zur Pein.
  
- 9 Ein Verdacht regt sich im Herzen,
- 10 Seine Frau sei ungetreu,
- 11 Daß ein andrer, nicht er selber,
- 12 Vater seiner Kinder sei.
  
- 13 Und von Eifersucht gepeinigt
- 14 Lebte fürder er dem Wahn;
- 15 Als er sich betrogen glaubte,
- 16 Reifte leider rasch der Plan.
  
- 17 Eines Nachts zwang er die Gattin,
- 18 Daß sie ein Bekenntnis schrieb,
- 19 Das er selber ihr diktierte
- 20 Und ihr Todesurteil blieb.
  
- 21 Als sie drin den Vater nannte
- 22 Ihrer Kinder – ach! o Gott! –
- 23 Schoß er die drei armen Kleinen
- 24 In dem Bett mit Kugeln tot.
  
- 25 Darauf hat er sie gezwungen,
- 26 Sich zu legen auf das Bett,
- 27 Hat sie dann auch umgebrungen,

- 28 Wie sie ihn auch angefleht.
- 29 Er legt' nun selber Hand an sich
- 30 Und endete dann fürchterlich.
- 31 Das Dienstmädchen, das zugegen war,
- 32 Mußte leuchten mit dem Licht
- 33 Und erzählt's mit Grauen und Entsetzen
- 34 Dem Gericht.

(Textopus: Der Lehrer von Mezzodur. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42213>)